

Entwicklungsziele und Maßnahmen

- Gewässerstruktur
- Uferstreifen und Aue
- Gewässerdurchgängigkeit
- Wasserausleitung in die Aue fördern

[75.1] Code Maßnahme der Wasserrahmenrichtlinie



Eigentumsverhältnisse

- Flächen im Eigentum der Bundesstraßenbauverwaltung (BRD)
- Flächen der Wasserwirtschaftsverwaltung Bayern und sonstige Flächen im Eigentum des Freistaats Bayern
- Flächen der Wasserwirtschaftsverwaltung BW und sonstige Flächen im Eigentum des Landes Baden-Württemberg
- Flächen im kommunalen Eigentum (nur Lkr. Unterallgäu und Stadt Memmingen)

Bestand

- Nutzung
- Gewässer mit Kilometrierung
 - Wald
 - Verkehr
 - Siedlung, Gebäude

Querbauwerke und sonstige Einbauten Wehranlage

- Raue Rampe, Sohlenbauwerk
- Absturz
- Wehr
- Wasserkraftwerk
- Damm und Deich

Durchgängigkeit der Querbauwerke

- durchgängig
- unzureichend bzw. eingeschränkt durchgängig
- nicht durchgängig

Die Einstufung der Durchgängigkeit erfolgte auf Grundlage der Erhebungen der bayerischen Wasserwirtschaftsverwaltung (2010) sowie eigener Einschätzungen (Stand 2013)

Schutzgebiete

- FFH-Gebiet nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU
- Naturschutzgebiet (NSG)
- Naturdenkmal (ND) (flächig)
- Naturdenkmal (ND) (punktuell)
- Waldschutzgebiet nach LWaldG, BW (Wald SG)

Grenzen

- Bearbeitungsgebiet
- Gewässerabschnitte UI 1 - 10
- Landesgrenze
- Landkreisgrenze
- Gemeindegrenze

Sparten

- Stromleitung (Freileitung)
- Stromleitung (im Boden)
- Leitungstrasse (im Boden, z.B. Fernmeldekabel, etc.)
- Gasleitung über die Iller

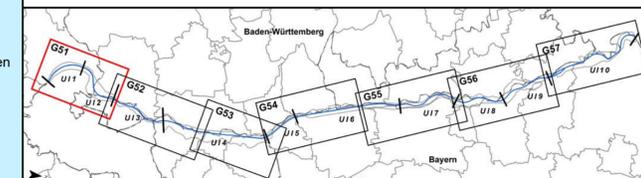
Datengrundlagen:

Daten aus dem Räumlichen Informations- und Planungssystem (RIPS) der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden Württemberg; 01.07.2013
 Link: <http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de>

Geobasisdaten © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (www.lgl-bw.de) Az.:2851.9-1/19

Daten aus dem GIS-Was Bayern:
 © Wasserwirtschaftsamt Donauwörth (www.wwa-don.bayern.de)
 Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung, www.geodaten.bayern.de

Darstellung der Flurkarte als Eigentumsnachweis nicht geeignet



Gewässerentwicklungskonzept (GEK) Untere Iller, Fl.-km 56,725 - 0,0		Projekt-Nr.: ea-WwaDon-007	
Anlage: 1		Plan Nr.: G 51	
Maßstab: 1 : 10.000	Datum	Name	
	entw. April 2015	Patalong	
	gez. Mai 2015	Karsch	
	gepr. 20.04.2017	Patalong	

Vorhabensträger: Baden-Württemberg vertreten durch: Regierungspräsidium Tübingen Landesbetrieb Gewässer Haldenstr. 7 88499 Riedlingen		Freistaat Bayern vertreten durch: Wasserwirtschaftsamt Donauwörth Förgstraße 23 86609 Donauwörth		Entwurfsverfasser: Dr. Blasy - Dr. Overland Berchtesganger Ingenieure GmbH & Co. KG Moosstraße 3 82279 Eching am Ammersee 20.04.2017	
Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift

UI 1 (Fl.-km 56,725 – 53,0) Entwicklungsziele

Gewässerstruktur und Durchgängigkeit

- Herstellung des „guten ökologischen Potenzials“ gemäß Wasserrahmenrichtlinie für erheblich veränderten Flusswasserkörper (FWK 1_F009_BW).
- Verhinderung bzw. Verringerung der weiteren starken Sohlerosion und Eintiefung in Tertiärschichten.
- Fortführung des Geschiebemanagements aus den oberliegenden Stauhaltungen auf Basis der morphologischen Untersuchungen. Bei allen Baumaßnahmen an Bauwerken ist die Möglichkeit der Verbesserung der Geschiebedurchgängigkeit zu prüfen.
- Strukturverbessernde Maßnahmen im vorhandenen Gewässerbett.

Entwicklung Uferstreifen

- Sicherung von Uferstreifen als Selbstentwicklungsflächen und als naturnahe Flächen für die Biotopvernetzung entlang der Iller.
- Förderung eines zusammenhängenden Auwaldgürtels am Ufer mit Entwicklung einer standorttypischen Baumartenzusammensetzung (mit vorherrschenden Laubgehölzen und Zurückdrängung von Fichtenbeständen). Extensive forstliche Nutzung mit Förderung von Alt- und Totholz und strukturreichem Bestandsaufbau unter Beachtung der Verkehrssicherungspflicht für Radweg.
- Entwicklung von Altwasser-ähnlichen Strukturen als Rückzugsräume für Lebewesen der Fließgewässer.
- Förderung und Pflege von lichten Trockenwaldbereichen mit Orchideen und von Brennenstandorten für den Trockenlebensraumverbund insbesondere rechtsufrig mit Auflichtung der Kiefernbestände, Förderung von Kiefern- Altholz und Auslichten der Brennenstandorte von Gehölzaufwuchs.

UI 2 (Fl.-km 53,0 – 48,8) Entwicklungsziele

Gewässerstruktur und Durchgängigkeit

- Herstellung des „guten ökologischen Potenzials“ gemäß Wasserrahmenrichtlinie für erheblich veränderten Flusswasserkörper (FWK 1_F009_BW).
- Erhöhung der Mindestwassermenge von derzeit 3 – 9 m³/s nach den Maßstäben des Wasserhaushaltsgesetzes zur Wiederherstellung des Fließgewässercharakters.
- Fortführung des Geschiebemanagements aus den oberliegenden Stauhaltungen auf Basis der morphologischen Untersuchungen. Bei allen Baumaßnahmen an Bauwerken ist die Möglichkeit der Verbesserung der Geschiebedurchgängigkeit zu prüfen.
- Herstellung von Seitenarmen als erweiterte Fließgewässer-Lebensräume mit Fließgewässercharakter mit ausreichender Mindestwasserführung.
- Verhinderung bzw. Verringerung der weiteren Sohlerosion und Eintiefung unterhalb der Sohlschwelle Mooshausen.
- Stabilisierung und Anhebung der Gewässersohle unter Erhalt des Fließgewässercharakters zur Förderung von Ausuferung und Wasserrückhalt in der Fläche sowie von autotypischen Grundwasserständen und Feuchtlebensräumen [65.2].
- Förderung der Eigenentwicklung durch Bereitstellung breiter Uferstreifen, teilweiser Rückbau der Ufersicherung [70.2] sowie weitere morphologische Entwicklungsmaßnahmen.
- Aktive Aufweitung des eingeeengten Gewässerbettes, um naturnahe Uferstrukturen und die Entstehung lichter, sich eigendynamisch verändernder kiesiger Pionierstandorte zu fördern.
- Wiederherstellung der biologischen Durchgängigkeit an Wehren, Schwellen und Bachmündungen [69.2, 69.3, 69.4, 69.5].

Entwicklung Uferstreifen

- Erwerb oder Sicherung mindestens 50 m besser 100 m breiter Gewässerrandstreifen als Selbstentwicklungsflächen [70.1] und als naturnahe Flächen für die Biotopvernetzung entlang der Iller. Vorrangig für die Eigenentwicklung sind dabei Uferstreifen am Prallufer.
- Entwicklung von Altwasser-ähnlichen Strukturen als Rückzugsräume für Lebewesen der Fließgewässer.
- Bereitstellung von Waldflächen für die Selbstentwicklung des Flusses durch Grunddienstbarkeit oder anderweitige Vereinbarungen.
- Förderung eines zusammenhängenden Auwaldgürtels am Ufer mit Entwicklung einer standorttypischen Baumartenzusammensetzung (mit vorherrschenden Laubgehölzen und Zurückdrängung von Fichtenbeständen). Extensive forstliche Nutzung mit Förderung von Alt- und Totholz und strukturreichem Bestandsaufbau unter Beachtung der Verkehrssicherungspflicht für Radweg.
- Förderung und Pflege von lichten Trockenwaldbereichen mit Orchideen und von Brennenstandorten für den Trockenlebensraumverbund beidseitig der Iller mit Auflichtung der Kiefernbestände, Förderung von Kiefern-Altholz und Auslichten der Brennenstandorte von Gehölzaufwuchs.
- Extensive Pflege und Freistellen der Magerrasen im linksufrigen Vorland als wertvolle Orchideenstandorte.

